

Textile Einrichtung sorgt für Gemütlichkeit

Mit der bevorstehenden kalten Jahreszeit rückt das Thema (Heiz-) Energiesparen für viele Immobilieneigentümer und Mieter wieder in den Fokus. Gut gedämmt und wohl temperiert sollen die modernen Häuser bzw. Wohnungen sein. Eine Bauweise mit speziellen Mauerwerken, eine Dreifachverglasung der Fenster und vieles mehr sorgen dafür, dass die Energieeinsparungsverordnung (EnEV) eingehalten werden kann.

Entscheidend für die Wahrnehmung eines Raumes ist die „thermische Behaglichkeit“ - ein Begriff aus der Heizungs- und Klimatechnik. Die „thermische Behaglichkeit“ beschreibt das Zusammenspiel der Temperaturdifferenzen zwischen Wandoberfläche und Raumluft, der Lufttemperatur von Fuß- und Kopfhöhe sowie der Oberflächentemperaturen in Raum. Für ein angenehmes Temperaturempfinden sollten die Differenzen 5°C nicht überschreiten. Die Raumtemperaturen sind zudem von der Raumnutzung abhängig. In Schlafräumen empfiehlt sich eine Temperatur von 16 bis 18°C, in Wohnräumen von 20 bis 22°C und im Bad- oder Wellnessbereich von 24 bis 26°C.

Allerdings sorgt nicht alleine die Raumtemperatur für das perfekte Wohnklima. Vielmehr sind mehrere Komponenten, in der richtigen Verbindung, für ein gutes Ergebnis ausschlaggebend. Ob ein gut temperierter Raum beim Betreten als „warm“ oder „kalt“ wahrgenommen wird ist auch abhängig von der Raumgestaltung, also den verwendeten Materialien, Oberflächen, der Möblierung, den Farben und der Lichtgestaltung. Die Wirkung der Inneneinrichtung auf die menschliche Psyche führt dabei zu einer, von der physikalisch exakten Temperatur abweichenden, „Empfindungstemperatur“. Mit ein paar kleinen Tricks können Sie die „Empfindungstemperatur“ eines Raumes um rund 2°C erhöhen und so die Heizung niedriger einstellen.

Sowohl psychologisch als auch aus Energiegesichtspunkten bietet sich bei der Auswahl des Bodenbelags insbesondere ein Teppich an, da dieser nicht nur wärmer wirkt sondern auch effektiv einen Wärmeabfluss verhindert. Im Gegensatz zu einem Hartbelag (ohne Fußbodenheizung) halten Teppichböden bis zu zehn Prozent mehr Wärme im Raum. Selbst isolierende Unterlagen unter einem Hartbelag kommen nur schwerlich an diese Dämmwerte heran. Die Dämmwerte eines Teppichbodens können sogar noch erhöht werden, indem die Ware nicht auf den Estrich verklebt, sondern mittels Nagelleisten verspannt wird. Das so entstandene Luftpolster wirkt wie ein zusätzliches Wärmepolster.

Eine weitere Empfehlung ist das Schließen der Fensterdekoration in den Abendstunden. So schützen Sie ganz einfach Ihre Privatsphäre und entlasten Ihr Portemonnaie. Das Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland bescheinigt insbesondere modernen Thermo-Stoffen eine sehr gute Wärmeisolation. Bei geschlossenen Vorhängen, beziehungsweise bei geschlossenem Sonnenschutz, kann sich die wärmere Raumluft nicht an den kälteren Fensterscheiben abkühlen, so dass deutlich weniger Wärme verloren geht. Auf der andern Seite ist es im Winter durchaus sinnvoll, die Sonne tagsüber in den Raum scheinen zu lassen, anstatt den Raum mittels eines hochwertigen Sonnenschutzes vor der (Wärme-) Einstrahlung zu schützen. Achten Sie dabei aber auf Ihr Mobiliar, denn auch in der kalten Jahreszeit sind die aggressiven UV-Strahlen „aktiv“.

Bringen Sie freundliche, warme Farben wie gelb, orange, zarte Rot- und Erdtöne in die Räume. Neben der farblichen Gestaltung der Wände eignen sich diese Farben hervorragend für Accessoires wie Kissen, Plaids oder Bilder. Sonnen- oder Sichtschutz in dezenten freundlichen Farben erzeugen

schöne Lichteffekte. Ein Plissee in einem warmen Gelbton lässt den gesamte Raum sonniger wirken, sobald Licht von Draußen durch einfällt.

Last, but not least, denken Sie an die Raumakustik, denn je hellhöriger ein Raum ist um so lauter und kälter hört bzw. fühlt er sich an. Neben den wärmedämmenden Eigenschaften der Textilien verbessern weiche Materialien und Oberflächen spürbar die Akustik eines Raumes.